

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 37

Artikel: Helvetischer Monolog
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der Gartenwirtschaft unterrichtet ein Bürger seinen Jüngling im Alkohol-Genießen. «Schau, Bub», mahnt er väterlich, «wenn du nicht mit Verstand trinkst, verlierst du ihn.»

Ein billiges Hausrezept zur Fabrikation von Aphorismen: Man nehme ein Sprichwort oder eine allgemeine Redensart und beweise das Gegenteil.

Ich füttere die Enten im Teich. Oha, da ist mir ein gewaltiges Stück entrutscht. Vier, fünf Schnäbel hacken zu. Einer erwischt es und zwingt es in sich, von den anderen arg bedrängt. Aber die Ente würde eher ersticken an dem Bissen als ihn mit den anderen teilen. Die Ente.

Ich kenne eine Bank. Eine lange. Und die dort arbeiten, wurden darauf geschoben. Freiwillig können sie, aus ihrem Benehmen zu schließen, kaum dorthingegangen sein. Wenn sich ein Kunde dem Schalter nähert, dauert es eine geraume Weile, bis der Angestellte am Stehpult das Haupt sanft schwenkt und sein Augenpaar auf ihn richtet. Wie eine Schiffsbatterie. Man hört, wie es im Beamten-

schädel rasselt und schleift von Flaschenzügen, Kranen und Rollen. Und die Augen! Grenzenloses, kindliches, unverdorbenes Staunen leuchtet aus ihnen, und sie sagen Dir: «Waas? Ist es menschenmöglich? Ist es faßbar? So etwas Außerordentliches, nie Dagewesenes! Du willst also an meinen Schalter treten und mir ein Sparbüchlein hinschieben, und ich soll einkassieren, notieren, quittieren, signieren? Träume ich oder wache ich?» – Ja, es ist halt eine Bank mit Staatsgarantie.

Ein durchtriebener Händler geht auch in Not- und Kriegsjahren nicht unter. Da verkauft er das Hungertuch, an welchem seine Mitmenschen zu nagen gezwungen sind. Zu Wucherpreisen, versteht sich.

Der Nachbar hat sein schweres Motorrad verkauft und ein ganz leichtes angeschafft. Er werde sonst zu dick, sagte er. Und jetzt fährt er auf dem kleinen so oft wie auf dem großen. Und wundert sich, warum er nicht schon leichter geworden ist. Als ob es am Zylinderinhalt läge ...

Das kleine Erlebnis der Woche



Ich hatte einen technischen Lichtbildervortrag besucht. Der Referent hatte einen spiegelblanken Glatzkopf, der auffallend einer Strumpfkugel glich. Der Mann hatte aber auch die üble Gewohnheit, vor der Leinwand, bzw. vor dem Lichtbild hin und her zu gehen. So ergab es sich, daß sein Hinterkopf (der glänzende!) hie und da als Zwischenschirm wirkte, es waren darauf Skizzen und Zahlen zu lesen. Besondere Heiterkeit löste es aber aus, als dort, wo sich des Menschen Denkkzentrale befindet, die «Installation verbessert» zu lesen waren. Auf die gleiche Stelle wurde etwas später die Bemerkung «Volumen = 2 dm³ Wasser» projiziert. Das Auditorium wieherte ...

HELVETISCHER MONOLOG

«Also das ist wahr – alle Schweizer sind vor dem Gesetze gleich. Jeder erhält die gleiche Anzahl Löffel voll aus der eidgenössischen Suppe, daran gibt es nichts zu rütteln. Nur der Schöpflöffel, ja, der kann verschieden groß sein.»

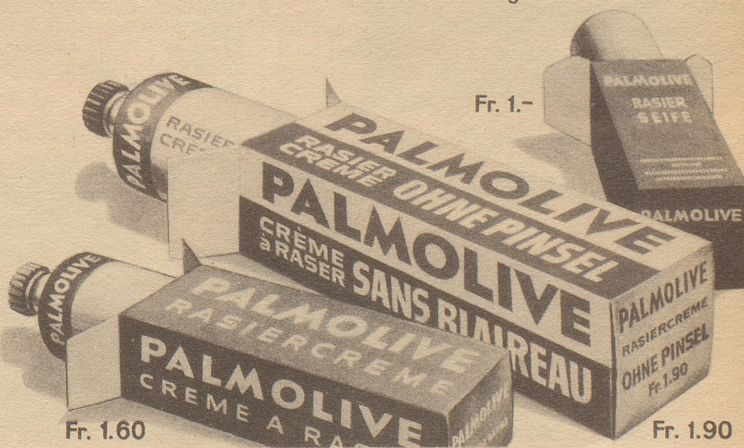
Im Schnellzug Winterthur–St. Gallen studierte ein hübsches Fräulein den Fahrplan. Ihr Gegenüber, ein stattlicher Herr mit einer schwarzen Hornbrille, wollte ihr seine Hilfe anbieten und fragte schüchtern: «Entschuldigen Sie Fröulein, suched Sie en Aschluß?» Darauf die Schöne schnippisch: «Nei danke, i bi scho verlobt.»



Rasieren leicht und angenehmer mit PALMOLIVE

- 1 Macht den Bart sofort weich
- 2 Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten
- 3 Bart lässt sich leichter schneiden
- 4 Verhütet jeglichen Hautreiz und hat angenehme Nachwirkungen

Ob Sie eine schäumende Rasiercreme oder -seife oder eine schaumlose Rasiercreme vorziehen, PALMOLIVE bietet Ihnen die gewünschte Art.



GARANTIE

14 Tage rasieren ohne Risiko. Wenn Sie nach dieser Zeit nicht davon überzeugt sind, dass „Palmolive“ das beste je verwendete Rasiermittel ist, so retournieren Sie uns die angebrauchte Tube oder Stange, und wir vergüten Ihnen sofort den vollen Kaufpreis.

52102

COLGATE-PALMOLIVE AG., TALSTR. 15, ZÜRICH